

Mit Schwung ins neue Jahr



AUSFLUG

Kommt uns bloß ins Gehege!

Eisenhüttenstadt steht zu seinen Tieren, nun auch mit einem engagierten Förderverein. Am besten aber wäre, recht viele Menschen kämen öfter mal zu Besuch bei den Insel-Bewohnern. Die WZO sprach mit Manuela Krüger, der Leiterin des „Heimatzoos“.

Frau Krüger, können Familien auch über die Feiertage Affen turmen sehen oder Ziegen kraulen?

Na klar! Unsere japanischen Affen verstecken sich vor keinem, auch nicht vor Väterchen Frost. Und in unserem Streichelzoo mangelt es nie an Fellen für die Hände insbesondere von Kindern. Ziegen, Schafe, Esel – wer will, kann bei uns die Tiere wiederfinden, die zu Hause um die geschnitzte Weihnachtskrippe liegen.

Haben Sie denn gar keine wärmeliebenden Exoten?

Doch, vor allem Vögel. Die ziehen im Winter in beheizte Gemäcker. Die meisten unserer über 500 Zöglinge, auch die Kamele, sind aber abgehärtet oder haben ein dickes Fell.

Und geben Sie Ihren Lieblingen zu den Feiertagen einen aus?

Die trinken alle am liebsten und daher ausschließlich Wasser vom TAZV. Aber mancher Besucher gibt für die Affen bei uns schon mal eine Banane ab. Wir möchten uns überhaupt bei allen Sponsoren und Unterstützern bedanken und einladen: Kommt zu uns ins Gehege!



Auf einen guten Schluck!

Sonderöffnungszeiten:

24. und 31. 12.: 10–16 Uhr

25. und 26. 12.: 13–16 Uhr

01. 01. 2007: leider geschlossen

Schneemann Snowy ist eine jedes Jahr neu geschriebene Erfolgsgeschichte. Keine in den Schoß gefallene, denn ehe das Musical nun zum 10. Mal nicht nur die Kinder der Region begeistert, mussten die im und ums Friedrich-Wolf-Theater beheimateten Aktivisten alle Register ziehen: Be-

harrlichkeit und Flexibilität und Begeisterungsvermögen. Wegen des „FriWo“-Umbaus finden die Vorstellungen in dieser Saison in der Inselhalle statt. Wer Glück hat und wer sich kümmert, für den gibt es vielleicht noch Karten für den 10., 23. oder 24. Dezember.

Das Team des TAZV wünscht allen Kundinnen und Kunden ein frohes Fest und viel Schwung im neuen Jahr.

ZUM JAHRESWECHSEL

Wer die Zukunft gestalten möchte, muss jetzt in diese investieren! Als Verbandsvorsteher und Bürgermeister der Stadt Eisenhüttenstadt stelle ich mich dieser Herausforderung gern.

Gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden des TAZV Oderaue und den Mitarbeitern des Zweckverbandes haben wir eine stabile Ver- und Entsorgung gesichert, nicht zuletzt durch Ersatzinvestitionen. Dabei soll es bleiben.

In den zurückliegenden Jahren ging es vorrangig um die zentrale Schmutzwassererschließung im ländlichen Bereich, inzwischen trägt der entsprechende An-



**Rainer Werner,
Bürgermeister von
Eisenhüttenstadt**

Zukunftsgestaltung aus dem Heute

schlussgrad 95 Prozent. Heute gilt das Hauptaugenmerk Eisenhüttenstadt, denn hier müssen viele Trinkwasseranlagen aus Stahl erneuert werden. Um dieses Ziel mittelfristig zu erreichen, wird das Sanierungsprojekt mit Geldern des Landes Brandenburg gefördert, immerhin ist das Stahlnetz 60 Kilometer lang. Insgesamt will der TAZV hierfür in den Jahren von 2006 bis 2008 jeweils eine Million Euro investieren.

In diesem Jahr wurden bereits knapp sechseinhalb Kilometer neue Kunststoffrohre eingebracht. Die letzte Maßnahme vor dem Jahresende ist die Leitungsauswechslung

in der Saarlouiser Straße. Obwohl all diese Arbeiten mit Einschränkungen für Anwohner und Gewerbetreibende verbunden waren, gab es keine Beschwerden. Für dieses Verständnis an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön! Ein besonderer Dank auch an die ausführenden Firmen für die komplikationslose und schnelle Abwicklung des Auftrags.

Durch diese Investitionen bekommt der Verband nicht nur „schöne neue Leitungssysteme“, vor allem werden mittelfristig die Kosten erheblich gesenkt.

Fortsetzung auf Seite 4

NACHRICHTEN

Wasserreich Spreewald

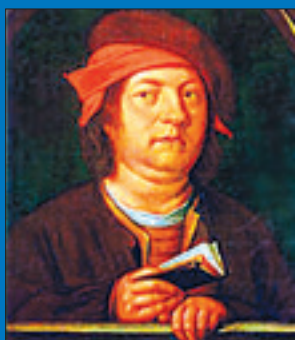
Als 25. Vorhaben wurde in die Projektliste der IBA „Fürst-Pückler-Land“ ein „Wasserreich Spreewald“ aufgenommen. Dabei geht es um die Vernetzung zwischen dem Spreewald, der neuen Lausitzer Seenlandschaft und der Metropole Berlin sowie den Folgen des Klimawandels für den Spreewald. Diese Thematik soll in einem Informations- und Besucherzentrum in Lübben dargestellt werden. Nach einem öffentlichen Wettbewerb wird 2008 der Bau des neuen Zentrums auf der Schlossinsel beginnen.

Kiefer – Baum 2007

Die Gemeine Kiefer (Pinus sylvestris), die die Wälder Brandenburgs bestimmt, wurde 2007 zum Baum des Jahres gekürt. Damit wird die große wirtschaftliche, ökologische und landschaftsprägende Bedeutung dieser oftmals verkannten Baumart gewürdigt. Die Kiefer gilt als Überlebenskünstler und ist aufgrund ihrer Anpruchslosigkeit in ganz Europa und Asien zu Hause. Selbst im Polarkreis und in Gebirgshöhen bis zu 2.500 m ist der Baum zu finden.

WASSERWEISHEIT

„Wasser war die Grundlage der Welt und aller ihrer Geschöpfe“



Paracelsus (1493–1541)

Geboren wurde Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus von Hohenheim, der sich später Paracelsus nannte, am Ende des Jahres 1493 (10. November?) bei Einsiedeln (Schweiz) und er starb am 24. September 1541 in Salzburg. Das Wissen und Wirken des bedeutenden Arztes, Alchemisten, Mystikers, Laientheologen und Philosophen Paracelsus gilt als überaus umfassend.

Wieviel Wasser können wir uns in Brandenburg leisten?

Genießen mit gutem Gewissen

Die Wasser Zeitung sprach mit Mario Kestin, Vorsteher des HWAZ

Als der Juli 2006 mit Hitze- rekorden so manchen Wirtschafts- zweig ins Schwitzen brachte, nahm die Wasser- branche in Deutschland diese tropischen Temperaturen gelassen hin.

Zum einen erwiesen sich die vorsorglich geschaffenen Kapazitäten den extremen Anforderungen bestens gewachsen und zum anderen brachte der rasante Verbrauchsanstieg die Anlagen und Netze wieder so richtig in Fluss. Dennoch stellte sich mancher Kunde angesichts spürbarer Klimaveränderungen die Frage, ob in Zukunft das kostbare Wasser zur Neige gehen könnte? Darüber sprach die WZ mit Mario Kestin, „Chef“ des Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes (HWAZ), der vor allem auf drei Tatbestände verwies. Erstens, so Kestin, „verfügen wir in den meisten Regionen Deutschlands über reiche Grundwasservorkommen“. Am Beispiel Brandenburgs legt er dar, dass die jährlichen Niederschläge rund 2,5 Mrd. m³ Grundwasser bilden. Davon werden pro Jahr 160 Mio. m³ (ca. 6,5 %) für die Wasserversorgung gefördert. Analog die Situation in Deutschland, wo ein Fünftel des Wasserangebots für Wirtschaft und Haushalte genutzt wird. Zweitens gehen diese gebrauchten Mengen nicht verloren, da sie nach moderner Reinigung wieder in den Wasserkreislauf zurückkehren. So wird selbst in sehr trockenen und heißen Jahren eine zumindest ausgeglichene Wasserbilanz erreicht. Drittens verweist der Verbandsvorsteher auf den Fakt, dass „wir Deutschen auf dem besten Weg sind, den Weltmeistertitel im Wassersparen zu erringen“. In den neuen Bundeslän-



Wasser und Wein – ein ideales Entspannungspaar.

dem verringerte sich seit der Wende der Verbrauch von rund 200 Litern pro Person und Tag auf 100 Liter. „Dazu trugen wassersparende Technologien und Geräte, kostendeckende Entgelte und ein verändertes ökologisches Verhalten der Bürger bei“, erläuterte der Wasserexperte. Und im Unterschied zu anderen Gütern kann mit „eingespartem“

Wasser der Mangel in Afrika oder im Nahen Osten nicht behoben werden. Damit möchte Kestin keinesfalls für eine Verschwendung von Wasser plädieren. Natürlich ist das Lebensmittel Nr. 1 ein kostbares Gut und der Verbandsvorsteher begrüßt es sehr, dass sich Unternehmen und Verbraucher für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz

beim Wasser einsetzen. Zugleich erinnert er daran, „dass eine hochwertige und stabile Wasserversorgung einfach zu unserer Lebensqualität gehört. Es muss deshalb kein Verbraucher ein schlechtes Gewissen haben, wenn er ausgiebig duscht oder badet und so mit allen Sinnen das Wasser als Elixier des Lebens genießt“.

Der blaue Planet

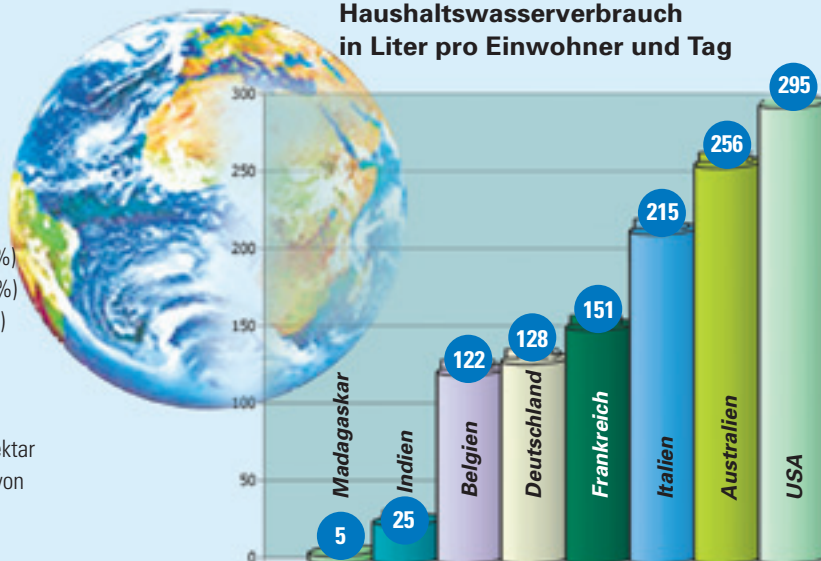
Wasserressourcen weltweit:

- Wasservorrat ca. 1,4 Mrd. km³
- Süßwasser ca. 35 Mio. km³
- davon
 - in Gletschern oder im ewigen Eis ca. 24,1 Mio. km³ (69 %)
 - als Grundwasser ca. 10,5 Mio. km³ (30 %)
 - in Seen/Flüssen/als Bodenfeuchte ca. 0,4 Mio. km³ (1 %)

Nutzer des Süßwassers:

- Landwirtschaft ca. 70 %
- Bewässerte Fläche rund 255 Millionen Hektar (etwa das Achtfache von Deutschland)
- Industrie ca. 20 %
- Private Haushalte ca. 10 %

Haushaltswasserverbrauch in Liter pro Einwohner und Tag





Delikater Flaschengeist

Süffige Spitzenprodukte rinnen seit jeher durch die Kehlen der Brandenburger. Ob Saft, Milch, Bier, Obstbrand oder Wein – Getränke aus unserem Bundesland sind selbst außerhalb der Landesgrenze bekannt und beliebt. Dabei müssen sie nicht zwangsläufig aus einer Massenproduktion stammen.

In der Spreewälder Feinbrand- und Likörfabrik im kleinen Dörfchen Schlepzig nördlich von Lübben gilt Handarbeit noch als Qualitätsgarant. Hinter dem Wort Fabrik verbergen sich keine weitläufigen Hallen mit hochtechnisierten Maschinen. Brände und Liköre entstehen hier auf althergebrachte Weise. Die Früchte reifen auf der hauseigenen Obstwiese. Kirschen, Williamsbirnen, Schlehen aber auch Vogel- und Blaubeeren, Mispeln und vieles mehr gedeihen dort. Sind die Früchte reif, werden sie geerntet und in Maischetonnen mit Hefe versetzt, wo sie vergären und Alkohol bilden. Schließlich gewinnt man aus der Maische mithilfe eines Destillierofens, den der Destillateur noch mit Holz befeuert, 70-prozentigen Brand. Nach mindestens dreimonatiger Lagerung, einer Reduzierung des Alkoholgehalts und der Handabfüllung in die hauseigenen Flaschen stehen Mirabellen-, Vogelbeer- oder Birnenbrand, Wildkirschengestein und viele Sorten mehr zum Verkauf. Dazu kommen hauseigene Biere aus der angeschlossenen Brauerei. Das Ganze wird mit einem Sortiment seltener Brände aus Buchweizen, Dinkel, Hirse und Hafer kom-

plettiert. Sogar ein Dilldoppelkorn, ein Grappa, viele verschiedene Liköre und ein Single-Malt-Whisky wurden bereits produziert. 8.000 Flaschen Brand und

Likör werden jährlich abgefüllt, hinzu kommen 1.000 Hektoliter Bier. „Trotz unserer breiten Produktpalette setzen wir jedoch nicht auf Masse, sondern

auf Klasse. Wir verstehen es als Herausforderung, neue Aromen in eine trinkbare Form zu bringen“, betont Torsten Römer. Er und seine Frau Anja kauften 1991 den traditionsreichen Landgasthof in Schlepzig, brachten das Restaurant auf Vordermann und richteten Hotelzimmer für die zahlreichen Spreewaldtouristen ein. Der Gasthof hatte seit 1788 Brenn-, Brau- und Schankrecht – das wollten Römers wiederbeleben. Nebenan erbauten sie ein

Brauhaus, in dem heute gebraut und gebrannt wird. Außerdem führt das Paar die alte Mühle und lässt gerade die alte Brennscheune des Dorfes wieder herrichten. Geplant ist auch ein Hofladen, in dem die süffigen Produkte künftig verkauft werden sollen. Bisher sind sie im Brauereirestaurant, dem Landgasthof, einigen ausgesuchten Restaurants der Region und bei einem Internethandel (www.blauerplanet.de) erhältlich.

„Eigentlich bin ich Arzt – Radiologe. Den Beruf habe ich für meinen Lebensraum aufgegeben und mich in den letzten Jahren ausgiebig mit dem Brauen und Brennen beschäftigt“, sagt Torsten Römer. Seine Leidenschaft wird in Flaschen abgefüllt. Genießergaumen können sie schmecken.

Spreewälder Feinbrand- und Likörfabrik, Dorfstraße 53/56 15910 Schlepzig



Karikatur: Peter Muzeniek

Edle Tropfen aus der Region munden selbst dem Brandenburger Adler.

PREISFRAGE

Seit welchem Jahr hatte der Schlepziger Gasthof Brenn-, Brau- und Schankrecht?

Preise: 2 x 2 köstliche Getränke aus der Spreewälder Feinbrand- und Likörfabrik Schlepzig

Einsendungen

unter dem Kennwort „PROSIT“ bitte an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.

Einsendeschluss: 5. 1. 2007

Spritzig und süffig – Brandenburger Erfolgsgetränke



Saft

Fruchtig geht es in der Spreewald-Mosterei Burg zu. Seit mehr als 40 Jahren werden hier hochwertige Frucht- und Gemüsesäfte gewonnen. Weitere bekannte Saftproduzenten sind Werder Feinkost und Bauer Fruchtsaft aus Bad Liebenwerda. Bauer gilt als innovatives Unternehmen, das jährlich 4 bis 6 neue Produkte auf den Markt bringt.

www.bauerfruchtsaft.de



Limonade

Einer der größten Brandenburger Getränkehersteller ist die Mineralquellen Bad Liebenwerda

GmbH. Hier fließt seit 15 Jahren ein breiter Strom schmackhafter Flüssigkeiten, so z. B. Fruchtschorle, Limonade, Brause, Mineralwasser, Fitness- und Wellness-Getränke oder auch Bittergetränke wie Tonic. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 205 Millionen Flaschen abgefüllt.

www.mineralquellen.de



Bier

Bierbrauen hat in Neuzelle eine lange Tradition. Seit 1589 entsteht in der Klosterbrauerei des dortigen Zisterzienser-Klosters das Schwarzbier „Klosterbräu“.

Neben der bekannten Marke „Schwarzer Abt“ produziert die Klosterbrauerei Neuzelle GmbH auch Kirschbier, Pils-

ner, Bock, Porter, Malzbier, Anti Aging Bier und Badebier. Letzteres kann zwar getrunken werden, dient aber in erster Linie als Badezusatz. Die Hefe wirkt feuchtigkeitsspendend, Vitamine und Mineralstoffe regen den Stoffwechsel an. Exportiert wird u. a. nach Russland, China, Japan und USA.

www.neuzeller-bier.de



Milch

Milch ist gesund und kommt in Brandenburg u. a. aus Elsterwerda und Prenzlau. Dort produziert die

Campina GmbH Vollmilch, fettarme Milch, Schulmilch und Milchlischgetränke wie z. B. Kakao-Trunk. Die beiden Brandenburger Standorte tragen im Unternehmen zur Gesamtverarbei-

tung von 1,4 Milliarden Kilogramm Milch pro Jahr bei.

www.campina.de

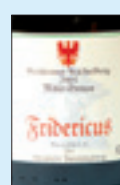


Wein

Die nördlichste für den Qualitätsweinanbau zugelassene Reblage der Welt befindet sich in

Werder (Havel). An der Weinberglage „Wachtelberg“ wachsen 6,2 Hektar Reben. Aus den süßen Trauben entstehen die Weinsorten Müller-Thurgau, Dornfelder, Regent und Saphira. Angelegt wurde dieser Weinberg 1985 auf Initiative der damaligen Gärtnerischen Produktionsgenossenschaft „GPG Obstproduktion Werder“.

www.wachtelberg.de



Sekt

Brandenburg hat sogar sein eigenes „Prickelwasser“. Und da Sekt nichts anderes als ein veredelter Wein ist, handelt es sich auch hier um die Marke „Werderaner Wachtelberg“.



Kräuterlikör

Der bekannteste Kräuterlikör Brandenburgs ist der Zinnaer Klosterbräu. Er wurde von 1759 bis in die

1990er Jahre in der Likörfabrik Falckenthal in Luckenwalde produziert. Der Legende nach braute ein unglücklich verliebter Mönch den süßen Likör erstmals, um seinen Kummer zu vergessen.

www.klosterbrauerei.com

Fortsetzung von Seite 1

Da denke ich an Einsparungen zur Behebung der jährlich über 350 Rohrschäden, aber auch das Wassernutzungsentgelt – bislang 350.000 Euro pro Jahr – spielt eine wesentliche Rolle. Hier sehe ich erhebliches Potenzial, um die stetig steigenden Betriebskosten auszugleichen.

Voraussetzungen für eine Ansiedlung schaffen, nicht zuletzt mit kalkulierbaren stabilen Preisen und Gebühren. Die Erneuerung der Infrastruktur sehe ich auch im engen Zusammenhang mit dem Stadtumbau. Insbesondere denke ich an die beiden großen Wohnungsunternehmen der Stadt. Der Sanierungsstand der



Bürgermeister Werner überzeugt sich vom Baufortschritt.

Mit dieser Preis- und Gebührenpolitik bringen wir für ca. 54.000 Einwohner Stabilität in die Ver- und Entsorgung und nicht vergessen möchte ich hierbei auch das Gewerbe. Das Land Brandenburg hat Regionale Wachstumskerne festgelegt. Einer davon ist Eisenhüttenstadt gemeinsam mit Frankfurt (Oder). Das heißt jedoch nicht, dass Investoren gleich Schlange stünden. Wir müssen die

Wohnungen wächst dabei von Jahr zu Jahr. Die GeWi Eisenhüttenstadt investiert unter anderem in den nächsten Jahren 70 Millionen Euro in ihre Bausubstanz. Zukunft ist nicht nur das Morgen, sondern fängt bereits heute an. In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Rainer Werner, Bürgermeister von Eisenhüttenstadt

KOMMENTAR

von Simone Irmner



Simone Irmner, Geschäftsführerin der GeWi Eisenhüttenstadt

Das Thema Stadtumbau beschäftigt die Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft seit 2002 ganz intensiv. In Eisenhüttenstadt ist der Umbau allerdings eine besondere Herausforderung, nicht zufällig bildet fast die gesamte Innenstadt ein einzigartiges Flächendenkmal.

Dessen Sanierung verstehen wir als Chance. Die Gebäudewirtschaft GmbH (GeWi) hat dort im Oktober mit der Sanierung von weiteren 1.500 Wohnungen begonnen. Bis 2013 werden mehr als 70 Millionen Euro investiert.

Doch die Aufwertung der oberirdischen Substanz ist nur ein Teil des Stadtumbaus, die unterirdischen Leitungssysteme gehören auch dazu. Niemandem nutzt es, wenn in einem sanierten Wohnumfeld die Wasserversorgung wegen Rohrbrüchen ständig unterbrochen werden muss. Daher ist die Abstimmung mit dem TAZV Oderaue für die GeWi sehr wichtig. Beide Partner engagieren sich für die Aufwertung der Innenstadt, die sehr gute Zusammenarbeit ist ein Vorteil für alle Eisenhüttenstädter. Der Einsatz des TAZV ist von Kompetenz, Zuverlässigkeit und Effizienz geprägt. Ohne solche verlässlichen Partner wäre ein derartiges Sanierungsvolumen nicht möglich. Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich bei Frau Hermann und ihren Mitarbeitern bedanken.

Wissen übers Wasser schöpfen

TAZV lädt Schüler zur praktischen Anschauung der Wege zwischen Quelle und Klärbecken

Im Dezember 1992 war es, da beschlossen praktisch alle Länder der Welt in seltener Einmütigkeit die Hervorhebung eines besonderen Datums: Eine Resolution der Vereinten Nationen erklärte den 22. März eines jeden Jahres zum „Tag des Wassers“ (Day for Water). 2007 steht der Weltwassertag unter dem Motto „Wege aus dem Wassermangel“ (Coping with Water Scarcity).

Doch während – insbesondere in den Entwicklungsländern – 1,2 Milliarden Menschen über keinen Zugang zu sauberem Wasser verfügen, können wir in Deutschland und dabei auch in unserer Region Tag für Tag uneingeschränkt und guten Gewissens Wasser bester Qualität genießen. Auch wenn der Klimawandel um Brandenburg keinen Bogen machen wird.

Wenn eine Frage gleich die nächste nach sich zieht

Merkwürdigerweise ist oft das Wissen der Allgemeinheit nicht so recht auf der Höhe der Bedeutung, die unser Lebensmittel Nummer 1 nun einmal für alle hat. Wo sind die Quellen des Trinkwassers, wie kommt es in die Leitungen, was ist eigentlich ein Wasserwerk, wer bestimmt die Wege des Wassers und was geschieht mit dem Wasser nach Gebrauch?



Lernen in der Schule macht Spaß, Dazulernen in der Praxis aber auch – Besuch im Labor des Klärwerks in Eisenhüttenstadt.

Wer die Probe bei sich selbst macht, wird wahrscheinlich merken, dass diese Fragen immer neue nach sich ziehen. Das ist ja auch kein Problem, wo zu gäbe es denn sonst die Experten von der Wasserwirtschaft und den TAZV Oderaue, die kümmern sich schließlich um all diese Dinge. Und dennoch: Zum Glück sind gerade junge Leute einfach neugierig und

möchten möglichst alles wissen und ansehen. Dem TAZV ist solche Wissbegier sehr recht, der Verband spricht daher rechtzeitig eine klare Einladung aus: **Schulklassen oder thematisch interessierte Schülergruppen können rund um den Tag des Wassers 2007 (wie gesagt: der 22. März) sowohl ein Wasserwerk als auch die Kläranlage in Augenschein nehmen.**

Gut geplant gelingt jede Expedition zum TAZV

Natürlich gibt es dazu interessante Erklärungen, es darf munter gefragt und diskutiert werden. Berührungspunkte mit Unterrichtsfächern – Chemie, Biologie, Physik, Arbeitslehre, Informatik – gibt es sicher mehr als genug. Um effektiv planen zu können, bittet der TAZV Oderaue, dass Interessierte

(egal ob Lehrer oder Schüler) bis Anfang März 2007 ihre Vorstellungen und Terminwünsche mit dem Verband absprechen. Dann wird der Wassertag in der Praxis bestimmt ein Lern-Erlebnis der besonderen Art.

» Kontakt beim TAZV Jürgen Köpke Tel.: (0 33 64) 5 03 -112

Berühmt werden und baden gehen!

Der TAZV Oderaue ruft Schulklassen und einzelne junge Menschen zu einem Wettbewerb auf: Bringt Wasser ins Bild! Das heißt: Gestaltet eure Ideen zum Thema Wasser in Aquarellen, Ölbildern, Collagen, Applikationen, Fotoausdrucken und Fotomontagen und schickt diese Arbeiten an den TAZV. Dort werden die interessantesten Arbeiten ausgewählt und

1. in der Wasser Zeitung vorgestellt sowie
2. auf dem Stadtfest im Sommer am Stand des TAZV öffentlich ausgestellt.



Gewinnchance

Die Besucher des Stadtfestes werden drei Beiträge zur Prämierung auswählen. Deren Autoren – auch ganze Schulklassen – erhalten einen Gutschein für einen Erlebnistag im Inselbad!



Stabile Preise trotz höherer Mehrwertsteuer

Die bevorstehende Steuersatzerhöhung um drei Prozent bedeutet die größte Anhebung in der Geschichte des Mehrwertsteuersystems und hat Auswirkungen auch auf die Abrechnungen des TAZV Oderaue. Das Positive gleich vorweg: Bei der Abrechnung für den Trinkwasserverbrauch ändert sich nichts. Doch für die Herstellung von Trinkwasseranschlüssen, Baukostenzuschüsse oder auch das Auswechseln von Wasserzählern sieht es anders aus. Maßgeblich für den Steuersatz ist der Zeitpunkt der Leistungserbringung. Wenn z. B. ein Hausanschluss im Dezember fertig wurde, unterliegt die Abrechnung auch 2007 noch dem Steuersatz von 16 %. Ein ab 1. Januar 2007 er-

stellter Hausanschluss kostet dann aber 1.886,15 EUR statt 1.838,60 EUR. Den jeweiligen Steueranteil muss der TAZV jeden Monat an das Finanzamt weiterleiten. Im Bereich Abwasser ist der Verband nicht vorsteuerabzugsberechtigt. „Im kommenden Jahr werden sich die Aufwendungen dadurch um etwa 50.000 EUR erhöhen. Eigentlich müsste deshalb die Mengengebühr für Abwasser um 0,03 EUR auf 2,96 EUR/m³ steigen“, hat Jana Hummel, kaufmännische Leiterin beim TAZV, ausgerechnet. „Doch wir haben durch innerbetriebliche Einsparungen eine Erhöhung abgewendet und werden 2007 die Gebühren und Preise nicht ändern.“

JAHRESABSCHLUSS

Stabil auf schwankendem Grund

TAZV Oderaue kann erneut die anhaltenden Strukturnachteile in der Region ausgleichen



Schrauben an der „Geldmaschine“, am Gasmotor im BHKW.

Der TAZV ist mit erheblichen Struktur-nachteilen konfrontiert. Die abnehmende Bevölkerungszahl im Verbandsgebiet und die monostrukturell geprägte Industrie sind dominierende Merkmale des wirtschaftlichen Umfeldes. Dennoch konnten 2005 Einbrüche vermieden werden. Der Bereich Trinkwasser beendete das Vorjahr mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 73.913 Euro, 147.425 Euro waren für den Bereich Abwasser zu verbuchen. Das ist ein Erfolg der innerbetrieblichen Umstrukturierungen und ständiger Kostenanalysen. Denn die verkaufte Trinkwassermenge ging im Vergleich zum Vorjahr um 4,03 % zurück. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Abwassermenge zentral um 6,47 % und dezentral um 15 %. Dennoch musste wei-

ter investiert werden: 838.573 Euro ins Trinkwasser und über eine Million beim Abwasser. Eine große Rolle für die Stabilität in der Arbeit des TAZV spielte die weitere Reduzierung der Personalkosten um 8 %, nicht zuletzt durch Altersteilzeit. Gleichzeitig bildet der TAZV Oderaue zwei Lehrlinge im Bereich Trinkwasser und seit August 2006 für den Bereich Abwasser einen Lehrling aus. Kostenmindernd wirkte sich erneut eine weiter zurück liegende Entscheidung des Verbandes aus: die Gasgewinnung auf der Kläranlage. Aus 2.268.470 m³ Abwasser konnten 463.622 m³ Gas in Wärme und Energie umgewandelt werden. 666.619 kWh Eigenenergiezeugung – das ist Ökonomie und Ökologie in einem.

Viel geschafft

Bauaktivitäten nützen der Versorgungssicherheit und dem regionalen Gewerbe

Die Erneuerung des Trinkwassernetzes in Eisenhüttenstadt, speziell im WK III, war 2006 die größte Einzelinvestition: Drei Bauunternehmen bewältigten in fünf Bauabschnitten über fünf Kilometer Leitungen.

Einfach war das nicht: Heizungskanäle wurden unterquert oder beseitigt, auch TAZV-„Erschafthen“ wie die alte Trinkwasseranlage zwingen zu Änderungen an der geplanten Trasse. Die eigentliche Herausforderung war die Inbetriebnahme der neuen Leitung. Erstens existierten bis zuletzt zwei Netze nebeneinander, zweitens ging es um die nicht zu unterschätzende Abstimmung zwischen den Baubetrieben. Durch konsequente Bauleitung und die Aufgeschlossenheit aller Beteiligten wurden die Ar-

beiten im November zu aller Zufriedenheit pünktlich abgeschlossen. Dank der guten Ausschreibungsergebnisse konnte im IV. Quartal noch mit einem zweiten Bauabschnitt begonnen werden. Auf 1,4 Kilometer wurde die TW-Leitung der Saarlouiser Straße zwischen der F.-Heckert- bis zur Karl-Marx-Straße ausgewechselt. Aber der Verband hat nicht nur in der Stadt investiert. Beispiel Bremsdorf: Dort wurden eine SW-Erschließung und die Erneuerung von TW-Leitungen erledigt. In Schwerzko hat der TAZV mit der Resterschließung für Schmutzwasser begonnen und in Teilbereichen die TW-Anlage erneuert. Für beide Ortsteile endet damit die zentrale Schmutzwasserschließung. Willkommener Nebeneffekt all dieser Arbeiten ist die Sicherung von Arbeitsplätzen bei den meist in der Region beheimateten Baubetrieben.



Bereit zur Verlegung – TW-Rohre aus Polyethylen.

Bauvorhaben 2007

Der TAZV hat fürs kommende Jahr bereits umfassende Arbeiten geplant. Im Vorfeld einer jeden Maßnahme werden alle Träger öffentlicher Belange zu ihren Bauvorhaben befragt. Denn gemeinsames „Buddeln“ ist für Anwohner sinnvoll und spart eine Menge Geld. Also gibt es Abstimmungen mit der Stadt und den beiden großen Wohnungsunternehmen, mit den drei Ämtern, dem Landkreis Oder-Spree und dem Landesbetrieb für Straßenwesen. Gerade der Straßenbau erfordert eine umfangreiche Koordinierung mit vielen Leitungsbetreibern, sind doch die Straßen meist die einzige Möglichkeit, Leitungssysteme im öffentlichen Bauraum zu verlegen. Eine der wichtigsten Investitionen des Verbandes ist die weitere Erne-

uerung des Trinkwassernetzes in Eisenhüttenstadt. Leitungen werden in folgenden Bereichen ausgewechselt: Str. der Republik, westliche Seite der Lindenallee, Schättekweg, Str. der Solidarität, Ahornweg, Teilbereich der Poststraße und Straße des 8. Mai. Hierbei hofft der Verband erneut auf die Bewilligung von Fördergeld. Auch die Sanierung der Oderberge geht weiter – die Trinkwasserleitung wird erneuert und die Schmutzwassersanlage punktuell saniert. Weiter notwendige Vorhaben sind die Trinkwassererneuerung und Schmutzwasserschließung in Brieskow-Finkenheerd (Knappenweg), die Erneuerung von Leitungen in Neuzelle (Kruggasse) und die Schmutzwasserschließung am Waldweg in Ziltendorf.

AQUAFITNESS

Die Bewegungstherapie für jedermann

Das wahre Wasser des Lebens



Mit hoher Konzentration sind die Damen vom Aqua-Fitness-Kurs der Kristall-Therme Ludwigsfelde über und unter Wasser bei der Sache.

Die Suche nach einem Jungbrunnen gehört ins Reich der Sagen und Legenden. Allerdings nicht für diejenigen, die sich im und mit dem Wasser Beweglichkeit, Leistungsfähigkeit und Schönheit „erarbeiten“ und sich sicher sind, ihr wahres Wasser des Lebens gefunden zu haben.

Aquafitness heißt das Zauberwort, eine Sportart, die immer mehr Anhänger findet und das aus gutem Grund. Bei jeder der unterschiedlichen Bewegungsformen im Flach- oder Tiefwasser, sei es nun Aquajogging, Aquastep, Aquadancing oder die traditionelle

Wassergymnastik, der gesamte Körper wird auf eine effektive Weise in Schwung gebracht. Dafür sorgen schon zwei Eigenschaften des Wassers: **Zum einen** wird durch den im Vergleich zur Luft wesentlich größeren Widerstand im Element Wasser die Muskelanspannung verstärkt sowie Herz und Kreislauf entsprechend angeregt. Durch den Einsatz von speziellen Geräten wie Poolnoodle, Disc oder Gürtel kann dieser Effekt noch intensiviert werden. **Zugleich** fördert die Massagewirkung des Wassers die Durchblutung der Haut, strafft und entschlackt das Bindegewebe. In diesem Sinn wird neben Kondition und Kraft auch etwas für ein attraktives Äußeres getan.

Zum anderen schont der Auftrieb des Wassers die Gelenke, erleichtert für Menschen mit Beschwerden des Bewegungs- und Stützapparates die Übungen. Auch Schwangeren oder Übergewichtigen kommt die Leichtigkeit des Wassers zugute. Weiter fördert dieses „Schweben im Wasser“ den Gleichgewichtssinn. Und noch einen Vorzug besitzt das Bewegen im Wasser: das Immunsystem wird gestärkt. So fanden britische Mediziner heraus, dass Aqua-Sportler seltener unter Bronchitis leiden als der Durchschnitt der Bevölkerung. **» Siehe auch www.wasserfun.de**

Vorzüge und Stärken

- Sehnen, Bänder, Gelenke und Wirbelsäule werden durch den Auftrieb geschont
- Die Bewegung im Wasser stärkt das Immunsystem
- Die Atemmuskulatur wird trainiert, der Stoffwechsel angeregt und die Beweglichkeit verbessert
- Da der Muskeltonus im Wasser vermindert ist, kommt es zu einer Muskelentspannung – auch der oft verspannten Bauch- und Rückenmuskulatur
- Stärkung des Herz-Kreislaufsystems und Zuwachs an Kraft und Ausdauer
- Straffung des Gewebes durch eine verstärkte Durchblutung

AOK-Streicheleinheiten für Herz und Kreislauf

Warum eine Krankenkasse sich um Aqua-Fitness-Kurse kümmert, sagte Dr. Barbara Gerbing von der AOK Brandenburg der Wasser Zeitung.

WZ: Was hat eigentlich die AOK mit Aqua-Fitness zu tun?
Dr. Gerbing: Sehr viel, denn der Gesetzgeber hat die Kassen zur Gesundheitsvorsorge ihrer Mitglieder verpflichtet. Deshalb haben wir Kurse mit unterschiedlichen Bewegungsangeboten im Programm wie „Rücken in Balance“, „Nordic Walking“ und Aqua-Fitness“. Damit sollen vor allem der Stütz- und Bewegungsapparat gestärkt sowie Herz und Kreislauf trainiert werden.



Dr. Barbara Gerbing

Braucht man für „Aqua-Fitness“ ein Rezept?
 Ein Anruf bei unserem AOK-Gesundheits-Telefon reicht. Hier erfährt man, wann, wo und zu welchen Bedingungen der nächste Kurs von einem der

22 AOK-Präventionszentren in Brandenburg organisiert wird.
Kann da jeder mitmachen?
 Gerade Aqua-Fitness eignet sich auch für diejenigen, die schon lange keinen Sport mehr getrieben haben, die übergewichtig sind oder Beschwerden im Bewegungsapparat haben.
Übernimmt die Kasse dabei alle Kosten?
 Nein, denn wir halten einen Eigenanteil von 20 Euro für acht Übungseinheiten zu je 60 Minuten für angemessen, weil damit die Verantwortung für eine regelmäßige Teilnahme und einen erfolgreichen Abschluss gestärkt wird.

Wie groß ist die Nachfrage?
 Sie steigt seit einigen Jahren, denn 2005 haben wir bereits 132 Gruppen im Wasser fit gemacht und damit die Zahl der Kurse in Brandenburg seit 2002 verdreifacht.
Welche Ursachen sehen Sie dafür?
 Das spricht vor allem für die Qualität unserer Aqua-Fitness-Kurse und damit für das Können unserer 11 eigenen Sporttherapeuten und rund 40 freiberuflichen Kursleiter, die alle über eine spezielle Qualifikation verfügen. Ihnen gelingt es immer besser, die Programme abhängig von der Zusammensetzung der Gruppe so zu gestalten, dass ein Maximum an Stress-

abbau, Entspannung und körperlicher Stärkung bei den Teilnehmern erreicht wird.
» AOK-Gesundheits-Telefon:
 0 180 2 65 33 33
 (Montag-Freitag 10-18 Uhr)
Nächste Kurse (Auswahl)
 Bad Liebenwerda Fontana-Klinik: Beginn: 3. Januar 2007
 Kristall Saunatherme Ludwigsfelde Beginn: 10. Januar 2007
 Luckenwalde Flämingtherme: Beginn: 10. Januar 2007
 Teltow/Potsdam W.-Alfred-Bad Beginn: 11. Januar 2007

Wählen Sie!

Aquarobic zielt besonders auf eine Verbesserung der allgemeinen Ausdauer. Spezielle Schwimmhaut-Handschuhe („Mitts“) erhöhen den Widerstand.

Aquajogging trainiert die Ausdauer. Ein Auftriebsgurt sorgt dafür, dass die Füße den Boden nicht berühren.



Jogginggürtel – 19,95 EUR

Aquawalking – perfekt für Einsteiger und ältere Menschen. Es hat einen Entspannungseffekt und verbessert die Koordination.



Beinschwimmer – 34,95 EUR

Aquastep trainiert Beine und Gesäß. Auf dem Boden steht eine kleine Plattform, auf der im Wechsel Auf- und Ab-Schritte absolviert werden.



Aquastep – 89,00 EUR

Aqua-Relaxing nutzt die entspannende Eigenschaft des Wassers für Dehnübungen, Massagen und Gelenkmobilisation.

Weitere Infos:
» www.aquashop24.com

IM LESERAUFTRAG RECHERCHIERT

Silvester-Glanzlichter

Filmreifes Silvester-Spektakel

Potsdamer Restaurant „Prinz Eisenherz“: Mit Minnesang und Feuerschlucker ins neue Jahr

Einmal an der sagenumwobenen Tafelrunde von König Artus Platz nehmen und sich bei Gaukelei, Minnesang und Feuerzauber wie im Mittelalter fühlen: Dieses Spektakel ereignet sich an Silvester im Potsdamer Erlebnisrestaurant „Prinz Eisenherz“.

Sakrale Gesänge, Hühnergegacker, Klosterglockengeläut. Sobald man das Erlebnisrestaurant „Prinz Eisenherz“ betritt, beginnt eine Reise durch Zeit und Raum. Plötzlich findet man sich in einem riesigen Rittersaal wieder mit rustikalen Tischen und Bänken, Schwertern und mächtigen Decken-



Nikolai de Treskow

leuchten. Majestätisch wirkt die Tafelrunde mit ihren schweren „Steinsesseln“. Es ist düster, denn der Raum besitzt kein Fenster – ganz so wie man es vom Inneren einer mittelalterlichen Burg erwartet. Alles hier ist Illusion. Der komplette Saal samt Ein-

richtung war einst Kulisse im Film „Prinz Eisenherz“, der zum Teil in den Babelsberg-Studios gedreht wurde und 1997 in die Kinos kam.

Inmitten dieser mystischen Atmosphäre gibt es am 31. Dezember ein Silvesterspektakel, das seinem Namen alle Ehre macht. Mit Met im Horn werden um 19 Uhr bis zu 300 Gäste zu einem höfischen Bankett empfangen. Hernach reichen Mägde und Knappen feinste Speisen eines Vier-Gänge-Menüs. Darunter Entenbrustfilet in Honig-Walnuss-Sauce und knusprige Spare Rips am Spieß. Begleitend zum leckeren Ritterschmaus führt Zeremonienmeister Nikolai de Treskow durch den Abend. Er präsentiert Wahrsager, Feuerschlucker, Trapezkünstler, Gaukler, Bauchtanz, Jonglage und gibt selbst Minnesang zum Besten. „Es ist eine Mischung aus sehr festlicher Stimmung und Mordsgaudi. Wir werden zum Beispiel Renaissance-Tänze tanzen und alte Rituale wie das Tischhüpfen zelebrieren. Man stelle sich vor, hunderte Menschen stehen auf den Tischen und hüpfen gemeinsam ins neue Jahr“, schildert der Künstler. Zu etwas moderneren Klängen kann das Burgvolk ab 23 Uhr nach Herzenslust tanzen. Als Silvester-Höhepunkt wird um Mitternacht ein schönes Höhenfeuerwerk auf dem Gelände des Filmparks geboten. Verschwindet das letzte Glitzern am Himmel, ist das Gelage jedoch längst nicht vorüber. Anschließend locken ein reichhaltiges Mitternachtsbuffet und noch mehr gute Stimmung bei Musik und Tanz.



Funkelnde Neujahrs-Explosion über der Oder.

Restaurant „Prinz Eisenherz“
Eingang Filmpark Babelsberg
Großbeerenstraße
14482 Potsdam
Reservierung:
Telefon (03 31) 721 27 17

Tickets:
99 EUR Erwachsene
49 EUR Kinder bis 14 Jahre
Getränke kosten extra
Infos: www.restaurant-prinz-eisenherz.de

Impressum

Herausgeber:

Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe Wasser- und Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen, Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH, Kleinmachnow, OWA-Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH Falkensee, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg und Zehlendorf

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0, Fax: (0 30) 2 42 51 04, E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Dr. P. Viertel, **Mitarbeiter:** P. Domke, J. Eckert, S. Hirschmann, S. Klose, K. Maihorn, A. Schmeichel, J. Wieduwilt

Fotos: J. Eckert, B. Geller, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Petsch, S. Rasche, A. Schmeichel, P. Viertel, Archiv

Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), K. Lange, P. Lindemann, G. Schulz, G. Schulze, J. Wollschläger

Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

UNSER PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wo wurde Paracelsus geboren?
2. Wer moderiert die Silvesterveranstaltung im Filmpark Babelsberg?
3. Wie viele AOK-Präventionszentren gibt es in Brandenburg?

1. Preis: 125 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 1 Wassersprudler

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisaußschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“ Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

oder per E-Mail:

Preisaußschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss:

5. Januar 2007

Auflösung der Ausgabe 3/2006:

1. 7 Prozent
2. Rolls-Royce
3. 135 Rinder

Gewinner 3/2006:

1. Preis: Ella Liebner
14727 Premnitz

2. Preis: Georg Müller
03042 Cottbus

3. Preis: Bernd Tichter
15236 Lebus

WOHIN AM 31.

Rheinsberger Schlossball

Schlosstheater, Schlossanlage
16831 Rheinsberg
Termin: 31. 12., ab 20 Uhr
Blue Moon Quartett, Vertikalseilartist, Gesangsquartett, Tanz, Unterhaltung, Feuerwerk, Buffet
Infos: (03 39 31) 72 10

www.musikakademie-rheinsberg.de



Salonschiff-Party

Erlebnissfahrt Scharmützelsee
Saarow Hafen, Seestraße 40
15526 Bad Saarow
Termin: 31. 12., 19–2 Uhr
Silvesterparty auf dem Salonschiff mit Live-Musik, Gala-Dinner, Eis-Buffer und Sekt
Infos: (03 36 31) 5 99 30

www.bad-saarow-schiff.de

Kinder-Silvester

Reiterhof Wukasch
Dorfstraße 47
14929 Treuenbrietzen / Brachwitz
28. 12.–3. 1. (mit Übernachtung)
Reiten, bei Schnee Fahrt mit Pferdeschlitten und Rodeln, Buffet, Tischfeuerwerk, Bleigießen, kindgerechtes Feuerwerk, Lagerfeuerabend im Schlafsack
Infos: (03 37 48) 1 03 60

www.reiterhof-wukasch.de

Neujahr unter Palmen

Tropical Islands
Tropical-Islands-Allee 1
15910 Krausnick
Termin: 31. 12., ab 19 Uhr
Feiern, Tanzen und Baden am Strand, Partyband, 80-Jahre-DJ, Reggae & Sunshine Musik, ma-



gische Abendshow, mehrere Buffets, großes Indoor-Feuerwerk, buntes Kinderprogramm
Infos: (03 54 77) 60 50 50

www.my-tropical-islands.com

Gala in der SteinTherme

Am Kurpark 15
14806 Belzig
Termin: 31. 12., ab 19 Uhr
Silvestergala mit DJ, Show, Akrobatik, Fakir, Buffet, Feuerwerk
Infos: (03 38 41) 3 87 99 10

Von der Quelle bis ins Glas

Ein Streifzug durch die wichtigsten wasserwirtschaftlichen Anlagen

Die Wege des Wassers – wer kennt sie? Der TAZV Oderaue möchte sein Wissen mit den Kunden teilen und stellt daher in einer kleinen Serie in der Wasser Zeitung die wichtigsten Anlagen vor.

Teil I: „An der Quelle“

Im Verbandsgebiet sichern vier moderne Wasserwerke mit einer Gesamtkapazität von 41.244 m³ pro Tag die Versorgung mit Trinkwasser. Die hohe Qualität des aufbereiteten Trinkwassers wird vom Verband ständig kontrolliert; sie lässt sich auch aus unabhängigen Analyseergebnissen (siehe Tabelle am Seitenende) ablesen.

Wasserwerk Pohlitz

Es ist das Hauptwasserwerk. Es liegt zentral und deckt mit einer Förderkapazität von 39.600 m³ pro Tag den Löwenanteil (98,2 %) ab. Jährlich mehr als 2,4 Millionen m³ Grundwasser werden gefördert, aufbereitet und über die 455 km Haupt- und Versorgungsleitungen den Kunden bereit gestellt.

Wasserwerk Dammendorf

Es liegt am südwestlichen Rand des Verbandsgebietes am Ende der Versorgungsstrasse Rießen, Schernsdorf, Mixdorf, Grunow/Dammendorf und wird als Spitzenlastwasserwerk betrieben. Versorgt werden hierüber in der Regel die Gemeinden Grunow/

Dammendorf und teilweise Mixdorf. Die jährliche Fördermenge liegt bei 6.900 m³.

Wasserwerk Treppeln

Das von diesem Spitzenlastwasserwerk geförderte Wasser trinken die Bürger von Kobbeln und Treppeln. Die Anlage ist am Ende des Versorgungsastes Eisenhüttenstadt, Diehlo, Möbiskrüge, Kobbeln und Treppeln ins Netz eingebunden. Fördermenge: 22.000 m³ pro Jahr.

Wasserwerk Schwerzko

Dieses Wasserwerk war bisher nur für die Trinkwasserversorgung der Orte Schwerzko, Streichwitz und Bomsdorf-Vorwerk zuständig. Seit kurzem be-



steht sogar die Möglichkeit, das Trinkwasser bis in den Ortsteil Kummro zu fördern. Jahresfördermenge: 13.500 m³.



Deckt die Zähler ab – alle Jahre wieder

Frostschäden sind kein Schicksal, sondern oft Folgen von Nachlässigkeit

Werden im kommenden Winter wieder Dutzende Verbraucher den TAZV wegen geplatzter Rohre oder zerfrorener Zähler um Hilfe rufen? „Wer nur darauf setzt, dass es vielleicht nicht wieder so kalt wie im Vorwinter wird, der geht ein hohes Risiko ein“, mahnt der TAZV-Betriebsstättenleiter Trinkwasser Ralf Benkenstein.

Dabei ist elementare Vorbeugung gar nicht aufwendig. Dafür hilft sie auch

gegen heimtückische Haarrisse, die „heimlich“ ganze Wände durchfeuchten, bevor sie mit großen Flecken teure Reparaturen ankündigen. Auf Folgendes ist zu achten:

- ⌘ Bei Minustemperaturen Kellerfenster schließen! Beschädigte Fenster rechtzeitig reparieren! Das reicht in der Regel schon aus, um Zähler und die Leitungen im Keller zu schützen.
- ⌘ Wer sein Haus oder seine Wohnung wochenlang verlässt und nicht heizen möchte, sollte vielleicht die Leitungen entleeren. Im Einzelfall hilft dabei ein Installateur.

⌘ Wasserzählerschächte mit Isoliermaterial dicht abdecken! Die leichte Bedienung der Absperrhähne darf nicht behindert werden.

⌘ Nicht vergessen: Die Straßenkappen der Absperrarmaturen und die Wege zu den Wasserzählern immer frei halten!

⌘ Eingefrorene Leitungen nur mit warmen Tüchern oder warmer Luft, aber niemals mit offener Flamme auftauen!

Der TAZV Oderaue weist noch einmal darauf hin, dass Grundstückseigen-



tümer die Beseitigung der Folgen von Frostschäden an Wasserzählern und an Anschlussleitungen in den Installationsräumen selbst bezahlen müssen.

» TAZV-Bereitschaftstelefon bei Havarien und Schäden: 0170 6376222.

Frostschäden Winter 2006

Zerfrorene Zähler	35
Aufzutauende Kundenanlagen	12
Aufzutauende Hausanschlussleitungen	18

Nichts bleibt verborgen

Die Wasserwerker des TAZV Oderaue haben ein geübtes Auge und sehen ihrem Wasser die Güte gewissermaßen an jedem Tropfen an.

Dennoch holen sie sich das aufbereitete Nass ständig zur Untersuchung ins Labor. Und regelmäßig rücken auch Fachleute von außerhalb an und prüfen alle Parameter, die die Trinkwasserverordnung vorschreibt. Die Auswertung zeigt dann oft Milligramm-

Bruchteile von Inhaltsstoffen, die nur Experten zu deuten wissen.

Eines ist aber sofort ersichtlich: Alle Parameter liegen deutlich unter den Grenzwerten, auch weil es die Natur gut mit unseren Brunnen meint. Im vergangenen Jahr hat der TAZV übrigens rund 33.011 Euro für die gesetzlich geforderten Fremdanalysen ausgegeben.

Geld, das unsere Gesundheit schützt.



Die Beprobung beginnt mit dem Abflammen der Armaturen.

Kriterium (Auswahl)	pH-Wert	Härte	Eisen	Calcium	Magnesium	Natrium	Chlorid	Sulfat	Nitrat	Ammonium	Sauerstoff
Maßeinheit		°dH	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l	mg/l
Grenzwert	6,5–9,5		0,200	400		200,000	250,000	240,000	50,000	0,500	
WW Pohlitz	7,390	13,060	< 0,010	83,800	5,790	12,700	19,400	82,300	2,490	< 0,05	11,300
WW Dammendorf	7,380	10,330	0,052	63,400	6,300	9,120	20,700	43,900	0,770	0,120	2,000
WW Treppeln	7,530	17,640	< 0,010	107,400	11,300	12,400	40,300	133,900	14,300	< 0,05	4,100
WW Schwerzko	7,330	10,260	< 0,010	64,200	5,550	5,490	12,200	27,200	0,970	< 0,05	4,300

KURZER DRAHT

TAZV Oderaue
Am Kanal 5
15890 Eisenhüttenstadt

Verkaufsbüro
Telefon: (0 33 64) 50 31 31
Fax: (0 33 64) 50 31 80
E-Mail: TAZV_Oderaue@compuserve.com
Internet: www.tazv.de

Sprechzeiten
Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr
Di.: 9–12, 13–18 Uhr
Fr.: 9–12 Uhr
Mi.: geschlossen

Havarie- und Bereitschaftsdienst
(außerhalb der Sprechzeiten)

Telefon:
0170-6376222